

GEMEINDEBRIEF DEZEMBER 2022 BIS MÄRZ 2023

Für Keitum, Archsum, Munkmarsch, Tinum und alle Freundinnen und Freunde



INHALT

- 02–03 Grußwort
- 04–05 Gottesdienste und Andachten
- 06 Weihnachten an St. Severin
- 07 12 Heilige Nächte
- 07 Kinderkirche im Advent
- 08–09 Vielen Dank lieber Thorwald, vielen Dank lieber Sven!
- 10 In eigener Sache – Energiesparverordnung
- 10 DIY
- 11 Weihnachtsgeschenke aus St. Severin
- 12–13 Die Sternenfrau – Ein Märchen
- 14–15 Der Herrnhuter Stern
- 16–17 Eine Weihnachtsgeschichte aus Keitum
- 17 Gemeindecafé im Dezember
- 18–19 Erntedankfest am 2. Oktober
- 20–21 Musik an St. Severin
- 22–24 Mittwochskonzerte in St. Severin
- 25 Förderkreis St. Severin Keitum e.V.
- 26–27 Konzert des Förderkreises
- 28–29 Freud und Leid
- 31 Kontakt & Impressum

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Freundinnen und Freunde von St. Severin!

Ein Stern hängt in jedem Krippenspiel über dem Stall. Sterne gehören an den Tannenbaum und leuchten in geschmückten Fenstern. Manch ein alter Strohstern in der Weihnachtskiste lässt uns staunen, wie geschickt Großmutter und Tante beim Basteln waren. Der Weihnachtsstern ist vertrauter Festtagsschmuck und leuchtet doch in jedem Jahr neu. Als Leitmotiv begleitet er uns durch diesen Gemeindebrief für die Weihnachtszeit und hinein in ein neues Jahr.

Sterne leuchten in dunkler, klarer Nacht. Seefahrer können danach navigieren, Karawanen fanden durch Wüsten ihren Weg. Heute ist davon ein mitternächtlicher Spaziergang geblieben. Der Winterhimmel am Meer ist ein schönes Schauspiel, aber dann möchte jeder schnell zurück ins Warme. Draußen sehen wir das Schöpfungswunder, drinnen finden wir zurück in das Vertraute. Dabei ist es ein Wunder, dass wir in unserem Zuhause einen geborgenen Ort haben. Das ist überhaupt nicht selbstverständlich, während wir auf einem kleinen blauen Planeten durch einen kalten unwirtlichen Kosmos fliegen, ohne zu wissen woher und wohin.

Ein Stern, der Orientierung gibt, ist besonders in verunsichernden Zeiten ein tröstliches und kraftvolles Bild. Angesichts von Krieg und Gewalt bekommt die Botschaft von Frieden auf Erden einen so drängenden Klang. Angesichts von steigenden Energiepreisen wird uns eindringlich bewusst, wie kostbar Licht und Wärme sind. Und in allen Verwirrungen

dieser Welt wird es immer schwerer, eine Spur von Heil und Segen zu erkennen.

Dabei war das schon immer so an ganz vielen Orten dieser Welt. Nur wir waren seit mehr als 70 Jahren an einem relativ friedlichen und sicheren Land zu Hause und konnten uns in Sicherheiten wiegen, die sich jetzt als trügerisch erweisen. Die zerstörerische Macht von Menschen ist uns hier seit dem Ende des zweiten Weltkrieges, seit die Ältesten unter uns noch Kinder waren, nie so nah gekommen wie in diesem Jahr. Einfach so weiterzumachen, geht nicht. Es liegt aber auch nicht einfach in unserer Hand, den Lauf der Dinge zu ändern. Genauso wie wir Machtlosigkeit nur aushalten können, ist es wichtig, sich um das zu kümmern, was machbar ist und guttut.

Josef braucht keinen Stern. Er tut einfach, was getan werden muss. Er muss zur Volkszählung nach Bethlehem gehen und für Maria und das Kind sorgen. Die Hirten finden durch die Verheißung der Engel den Weg zu ihrem Stall und zu dem Kind in der Krippe.

Der Stern leuchtet für die Weisen, Könige und Sterndeuter. An was für Paläste und Wunder sie auf dem Weg gedacht haben mögen, doch der Stern bringt sie zu einem Stall. Was sie dort finden, sind einfach Menschen, die zusammenhalten, sich über das Wunder des Lebens freuen und es behüten. Mitten in dunkler Nacht öffnet sich ein Raum voller Licht und Wärme und Geborgenheit, und das kommt, weil alle sich freuen und strahlen. In dem Stall von Bethlehem sind die Menschen erfüllt von

Liebe und Mitmenschlichkeit und das holt den Himmel auf die Erde.

Das Kind in der Krippe schläft, wacht auf, lächelt, weint, schläft wieder ein. Es macht nichts anderes als alle Kinder, die fein behütet werden. Im Stall von Bethlehem findet kein weiteres Wunder statt. Da ist nicht mehr, sondern eigentlich fehlt es an allem, was sonst die Ankunft eines neuen Erdenbürgers begleitet. Aber gerade dadurch wird umso deutlicher, dass dieses Kind Fremde zusammenbringt, Könige demütig macht und alle dankbar werden lässt für das, was nicht weniger wird, wenn man es teilt. Das Leben ist ein Wunder, ein Geschenk Gottes und solange wir atmen und unser Herz schlägt, sind wir dabei und können dem Schöpfer der ganzen Welt danken. Und wenn wir ihm durch Jesus Christus danken, kommt eine Liebe mit hinein, die stärker ist als Tyrannen und Despoten.

Ich wünsche uns, dass in allen aktuellen Herausforderungen diese Botschaft unser Herz erreicht. Dann steht das Weihnachtsfest und das ganze neue Jahr unter einem guten Stern.

Mit herzlichen Grüßen
Ihre Pastorin
Susanne Zingel



Gottesdienste und Andachten an St. Severin

Termine vom Dezember 2022 bis März 2023

Dezember

03.12.2022	18:00	Abendgebet	
04.12.2022	10:00	Gottesdienst	2. Advent
10.12.2022	18:00	Abendgebet	
11.12.2022	10:00	Gottesdienst	3. Advent
17.12.2022	18:00	Abendgebet	
18.12.2022	10:00	Gottesdienst	4. Advent
24.12.2022	14:30	Familiengottesdienst	Heiligabend
24.12.2022	16:00	Christvesper	Heiligabend
24.12.2022	17:30	Christvesper	Heiligabend
24.12.2022	22:00	Christmette	Heiligabend
25.12.2022	10:00	Gottesdienst	1. Weihnachtstag
26.12.2022	10:00	Gottesdienst	2. Weihnachtstag
27.12.2022	18:00	Andacht	12 Heilige Nächte
29.12.2022	18:00	Andacht	12 Heilige Nächte
30.12.2022	18:00	Andacht	12 Heilige Nächte
31.12.2022	18:00	Andacht	Altjahresabend

Januar

01.01.2023	10:00	Gottesdienst	Neujahr
02.01.2023	18:00	Andacht	12 Heilige Nächte
03.01.2023	18:00	Andacht	12 Heilige Nächte
05.01.2022	18:00	Andacht	12 Heilige Nächte
06.01.2023	18:00	Andacht	12 Heilige Nächte an Epiphantias
07.01.2023	18:00	Abendgebet	
08.01.2023	10:00	Gottesdienst	1. Sonntag nach Epiphantias
14.01.2023	18:00	Abendgebet	
15.01.2023	10:00	Gottesdienst	2. Sonntag nach Epiphantias
21.01.2023	18:00	Abendgebet	
22.01.2023	10:00	Gottesdienst	3. Sonntag nach Epiphantias
28.01.2023	18:00	Abendgebet	
29.01.2023	10:00	Gottesdienst	Letzter Sonntag nach Epiphantias

Februar

04.02.2023	18:00	Abendgebet	
05.02.2023	10:00	Gottesdienst	Septuagesimae
11.02.2023	18:00	Abendgebet	
12.02.2023	10:00	Gottesdienst	Sexagesimae
18.02.2023	18:00	Abendgebet	
19.02.2023	10:00	Gottesdienst	Estomihi
22.02.2023		Aschermittwoch	
25.02.2023	18:00	Abendgebet	
26.02.2023	10:00	Gottesdienst	Invokavit

März

04.03.2023	18:00	Abendgebet	
05.03.2023	10:00	Gottesdienst	Reminiszere
11.03.2023	18:00	Abendgebet	
12.03.2023	10:00	Gottesdienst	Okuli
18.03.2023	18:00	Abendgebet	
19.03.2023	10:00	Gottesdienst	Laetare
25.03.2023	18:00	Abendgebet	
26.03.2023	10:00	Gottesdienst	Judika

Jeden Sonntag um 18.00 Uhr Andacht mit Liedern aus Taizé, Einsingen 15 Minuten vorher.



Weihnachten an St. Severin

Liebe Gemeindemitglieder, liebe Weihnachtsgäste an St. Severin!

In diesem Jahr dürfen wir Sie alle wieder ohne Einschränkungen in unsere schöne Kirche einladen. Die Tannenbäume sind geschmückt, die Kerzen am Adventskranz brennen und die Kirche erstrahlt in der dunklen Nacht. Vom Heiligen Abend bis einschließlich 6. Januar, dem Epiphaniastag, öffnen wir an jedem Tag die Tür von St. Severin und heißen Sie herzlich willkommen.

24.12.	14.30 Uhr	Familiengottesdienst am Heiligabend
	16.00 Uhr	Christvesper
	17.30 Uhr	Christvesper
	22.00 Uhr	Christmette
25.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 1. Weihnachtstag
26.12.	10.00 Uhr	Gottesdienst am 2. Weihnachtstag
27.12.	18.00 Uhr	Andacht 12 Heilige Nächte
28.12.	20.15 Uhr	Mittwochskonzert GOLDBERGVARATIONEN Alexander Ivanov – Orgel
29.12.	18.00 Uhr	Andacht 12 Heilige Nächte
30.12.	18.00 Uhr	Andacht 12 Heilige Nächte
31.12.	18.00 Uhr	Gottesdienst am Altjahresabend
01.01.	10.00 Uhr	Gottesdienst am Neujahrstag
	18.00 Uhr	Andacht mit Liedern aus Taizé
02.01.	18.00 Uhr	Andacht 12 Heilige Nächte
03.01.	18.00 Uhr	Andacht 12 Heilige Nächte
04.01.	18.00 Uhr	Mittwochskonzert WEIHNACHTSORATORIUM
05.01.	18.00 Uhr	Andacht 12 Heilige Nächte
06.01.	18.00 Uhr	Andacht 12 Heilige Nächte an Epiphania

Wichtige Information:

Zu den Gottesdiensten am Heiligen Abend bitten wir Sie, sich wie im vergangenen Jahr rechtzeitig Einlasskarten zu reservieren. Wir haben im Kirchenschiff nur 218 Sitzplätze zur freien Auswahl und möchten am 24.12. niemanden nach Hause schicken müssen.

Im Kirchenbüro nehmen wir von montags bis freitags in der Zeit von 9.00 bis 12.00 Uhr Ihre Reservierung entgegen.

12 Heilige Nächte an St. Severin

In der Vorweihnachtszeit 2020 haben wir uns Gedanken gemacht, wie wir unter Pandemiebedingungen Weihnachten feiern können. Es gab allgemeine Kontaktbeschränkungen, Abstands- und Hygieneregeln und die Vorgabe, wie viele Personen wir in die Kirche einlassen. Die Lösung war ganz einfach: Wenn nicht alle gleichzeitig in die Kirche dürfen, dann bieten wir eben so viele Termine an, dass jeder Gast einmal einen feierlichen Gottesdienst in St. Severin erleben kann. Die Idee der „12 Heiligen Nächte“ war geboren.

Weihnachten findet nicht nur am 24., 25. und 26. Dezember statt. Liturgisch feiern wir den engeren Weihnachtskreis bis zum 6. Januar, dem Epiphaniastag. Wir kennen diese Tage als die Zeit der „Rauen Nächte“, im englischen Sprachraum nennt man sie die „12 Weihnachtstage – The Twelve Days of Christmas“. Das Titelbild unseres Gemeindebriefes damals war wie ein kleiner Kalender dieser 12 Tage: Hinter jedem „Türchen“ versteckte sich eine kleine Geschichte, ein christliches Symbol, das wir am Abend mit in die Andacht an St. Severin genommen haben.

So wollen wir es auch in diesem Jahr machen. Wir öffnen bis zum 6. Januar an jedem Tag die Tür von St. Severin und laden Sie ein, diese Zeit gemeinsam mit uns zu verbringen. Wir feiern weihnachtliche Andachten, hören ein Orgelkonzert, verabschieden das Alte Jahr und begrüßen das Neue Jahr mit Liedern aus Taizé. Höhepunkt wird am 4. Januar die Aufführung des WEIHNACHTSORATORIUMS von J.S. Bach sein.

Zu den Gottesdiensten und Andachten ab dem 25.12. ist keine Anmeldung erforderlich, Eintrittskarten zu den Konzerten am Mittwoch erhalten Sie an den insularen Vorverkaufsstellen, telefonisch (04651 9980) oder online (www.insel-sylt.de).



Kinderkirche im Advent



Am **3. und am 10. Dezember** findet am **Samstagnachmittag um 17.00 Uhr** in der St. Severin Kirche eine Kinderbibelstunde statt. Wir begeben uns Station für Station mit Geschichten aus der Bibel auf den Weg nach Bethlehem, so, wie es Maria und Josef getan haben.

Anschließend zünden wir gemeinsam die Kerzen an und feiern wir um 18.00 Uhr das Abendgebet zum 2. und zum 3. Advent.

Vielen Dank lieber Thorwald,

Am 1. Advent haben die Gemeinden der Nordkirche ihren neuen Kirchengemeinderat gewählt. Die Stimmen werden jetzt ausgezählt, das Ergebnis geben wir auf unserer Seite im Internet und im nächsten Gemeindebrief bekannt. Das Datum für die feierliche Einführung des neu zusammengesetzten Kirchengemeinderat wird rechtzeitig bekanntgegeben.

Während unserer Gemeindeversammlung am 6. November hatten sich die Kandidatinnen und Kandidaten vorgestellt – Dr. Thorwald Ahlborn und Sven Paech standen für die nächste Legislaturperiode nicht mehr zur Verfügung. Wir haben beide um einen kleinen Rückblick gebeten.

Nach dem Tod des unvergessenen Christian Duwe wurde ich 2011 in den Kirchengemeinderat berufen.

Als gebürtiger Kampener bin ich von Anfang an durch Taufe, Trauung, unsere Familiengräber auf dem Friedhof, sogar durch meine Konfirmation in Wennigstedt eng der Keitumer Kirche verbunden.

Die Entscheidungsfelder des Kirchengemeinderates sind ungeahnt vielfältig und machen deutlich, dass ein(e) Pastor(in) dafür die alleinige Verantwortung nicht tragen kann, sondern Unterstützung der Gemeinde braucht: Den KGR.

In den 11 vergangenen Jahren habe ich in dieser Runde freundschaftliche Verbundenheit erlebt. Dabei genügt es, dass jeder in freier Entscheidung sein Bestes gibt. Das Besondere daran: Alle arbeiten auf das gleiche Ziel hin.

Eine echte Herausforderung war für mich ein brandsicherer Gedenk-Kerzentisch für den Turmraum, für den ich die Idee und nach vielen Fehlschlägen die technische Lösung beisteuern konnte. Bereichernde Themenvielfalt, demokratisches Suchen nach Lösungen mit gemeinsam erlebten Höhen und Tiefen, Vertrauen!

Hier auszuscheiden, fällt mir schwer, ist aber selbstgewollt und wegen meiner Höreinschränkung unumgänglich.



Dr. Thorwald Ahlborn, Jahrgang 1938, aus Munkmarsch war Mitglied im Kirchengemeinderat von 2011 bis 2022.

Zusammen mit der Nordkirche bemühen wir uns, die Kirche auch für Fernstehende zu öffnen und gastfreundschaftlich den Zugang zur christlichen Botschaft anzubieten.

Ich wünsche dem neu gewählten Kirchengemeinderat in allen Belangen weiterhin gutes Gelingen!

Euer Thorwald Ahlborn

vielen Dank lieber Sven!

Mit der Kirche war ich immer irgendwie verbunden.

Früher bin ich regelmäßig in den Kindergottesdienst gegangen, und später im Konfirmandenunterricht war ich derjenige, der die meisten „ehrlichen“ Gottesdienststempel hatte...

Als unsere Kinder so weit waren, sind wir zusammen in den Gottesdienst für Kleine und Große bei Jörg und Heike Reimann gegangen. Als Chormitglied bei „Cantamus“ war ich dabei, und immer, wenn „manpower“ gefragt ist, bin ich zur Stelle: Als die Initiative „Miteinander-Füreinander“ ins Leben gerufen wurde, wuchs ich immer mehr in die Gemeindearbeit an St. Severin hinein.



Sven Paech, Jahrgang 1971, lebt in Tinum und war Mitglied im Kirchengemeinderat von 2012 bis 2022.

Als 2012 ein Mitglied ausschied und der Platz neu besetzt werden sollte, kam mein großer Schritt in den Kirchengemeinderat.

Wir möchten uns im Namen aller Gemeindemitglieder für Euren Einsatz und Eure Hingabe in den vielen Jahren bedanken und wünschen Euch alles Gute und Gottes reichen Segen!

Anfang 2013 ging es gleich auf große Fahrt zum Heiligen St. Severin nach Köln. Dort lernten wir viel über die Verbindung zwischen unseren Kirchen und über das Leben unseres Namenspatrons.

Die letzten 10 Jahre waren sehr von Bautätigkeiten geprägt: Die Innenraumsanierung von St. Severin, die Konservierung des Dachstuhls der Kirche, das Haus der Kirchenmusik und zuletzt das neue Dach am Pastorat. Dort habe ich mich wohl gefühlt. Nicht unbedingt als Mann in der ersten Reihe, sondern da, wo Hilfe gebraucht wird – das Ding mit der „manpower“...

Wir sind gemeinsam nach List gepilgert und haben auch mal schnell die Bühne für ein Konzert aufgebaut.

Die Meetings mit unserem Berater Herrn Reuss habe ich zwar meist nur still verfolgt, konnte aber so viel davon mitnehmen – es war eine gute Zeit.

Dem neuen KGR wünsche ich immer sichere, klare Entscheidungen und den Mut, auch mal neue Wege zu gehen. Bleibt vor allen Dingen gesund, achtet auf Eure Signale und möge der Herrgott seine schützende Hand über Euch halten.

Herzlichst Euer

Sven Paech

In eigener Sache – Energiesparverordnung

In der Kirche ist es kühler als sonst. Auf 16 Grad Raumtemperatur haben wir uns geeinigt, und das ist gemäß aktueller Energiesparverordnung noch hoch.



Wir können in unserer Kirche mit ihrem wertvollen Inventar nicht einfach die Heizung ausschalten. Jeden Tag kontrollieren wir das Raumklima, denn bei kalter Luft steigt die Luftfeuchtigkeit hier am Meer sehr schnell an. Es entsteht gefährliches Kondenswasser, dass sich in der Orgel niederschlägt und Pfeifen und Mechanik schädigt, am Schnitzaltar und an der Kanzel kann sich Schimmel bilden. Wir können mithelfen, indem wir uns für den Kirchenbesuch schön warm anziehen.

Auch von außen ist es sichtbar, dass wir mit kostbarer Energie anders umgehen. St. Severin wird im Dunklen nicht mehr angestrahlt. Nur bei Gottesdiensten und Konzerten leuchtet die Kirche. So finden alle sicher den Weg hinein und hinaus, und schon von weitem ist dann zu sehen: In St. Severin wird gebetet und musiziert.

DIY –

hinter dieser modernen Abkürzung steckt viel Kluges – und selbst Jesus war vertraut mit alltäglicher Haushaltsführung. So sagt er zum Beispiel: „Das Himmelreich gleicht einem Sauerteig, den eine Frau nahm und unter einen halben Zentner Mehl mengte, bis es ganz durchsäuert war.“ (Matthäus 13,33) oder „Niemand flickt einen Lappen von neuem Tuch auf ein altes Kleid; sonst reißt der neue Lappen vom alten ab, und der Riss wird ärger.“ (Markus 2,22).

Das ist ein inspirierender Hintergrund in der aktuellen Situation, wo es darum geht, achtsam mit Haushalts- und Lebensmitteln umzugehen. Manches Wissen, das für unsere Großeltern selbstverständlich war, steht vielen von uns nicht mehr zu Verfügung. Fertiggerichte, automatisierte Haushaltsgeräte und vieles mehr haben uns nicht klüger gemacht.

Aber das Wissen von früher ist nicht verlorengegangen. Es gibt in unserer Gemeinde noch viele Menschen, die kluges Wissen von früher haben und über alte Techniken verfügen.

DIY – do it yourself (again) – mach's doch wieder selbst

Wir wollen voneinander lernen und laden ein zur Koch-, Flick-, Putzwerkstatt. Ab Januar sprechen wir beim Gemeindefrühstück und Gemeindecafé darüber, sammeln Ideen, Themen und Terminvorschläge ein, sodass wir ab Februar ein regelmäßiges Treffen haben.

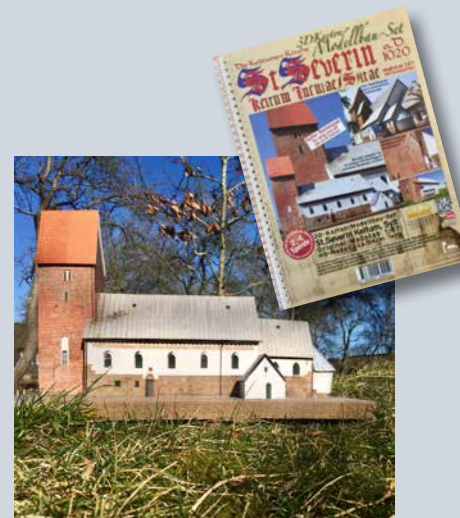
Im Gemeindebüro nehmen Hiltrud und Elmar jetzt schon gerne Anregungen entgegen.



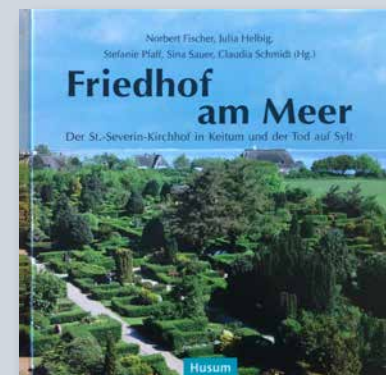
Weihnachtsgeschenke aus St. Severin

Wie jedes Jahr um diese Zeit bieten wir Ihnen in unserem Gemeindebrief ein paar schöne Dinge aus St. Severin an: Zur Erinnerung an ein schönes Konzert bei uns, an Ihren letzten Besuch auf Sylt, oder zur Vorfreude auf das nächsten Mal. Machen Sie sich und Ihren Lieben kurz vor Weihnachten noch eine Freude und bestellen Sie sich Ihren Gruß von St. Severin.

Rufen Sie uns gern im **Gemeindebüro an (04651 31713)**, schreiben Sie uns eine **E-Mail (gemeindebuero@st-severin.de)** und nennen Sie uns Ihre Wünsche.



Bausatz Kirche (24,90 €)



Friedhof am Meer (Buch 19,95 €)



CD – Einspielungen von Alexander Ivanov

Goldbergvariationen von J.S. Bach
(Doppel-CD 22,00 €)

Prière – César Franck, J.S. Bach,
Olivier Messiaen, Max Reger (18,00 €)

Vater und Sohn – Konzertmitschnitt
aus St. Severin, Boris und Alexander Ivanov,
Saxofon und Orgel (18,00 €)

Orgelmusik zur Hochzeit – alles, was man
zum Heiraten braucht... (18,00 €)

Die Sternenfrau – Ein Märchen

Märchenzeit mit Linde Knoch

Es war einmal ein Mann, der hatte eine wunderschöne Rinderherde. Alle Tiere trugen ein schwarz-weißes Fell, das war geheimnisvoll wie die Nacht. Der Mann liebte seine Kühe und führte sie immer auf die besten Weiden. Wenn er abends die Kühe beobachtete, wie sie zufrieden waren und wiederkäuten, dann dachte er: „Morgen werden sie viel Milch geben!“ Und so war es auch.

Eines Morgens jedoch, als er seine Kühe melken wollte, waren die Euter schlaff und leer. Er glaubte, es habe an Futter gefehlt, und er führte seine Herde am nächsten Tag auf saftigen Weidegrund. Er sah, wie sie sich satt fraßen und zufrieden waren, aber am nächsten Morgen hingen die Euter wieder schlaff und leer. Da trieb er die Kühe zum dritten Mal auf eine neue Weide, doch auch diesmal gaben die Kühe keine Milch.

Jetzt legte er sich auf die Lauer und beobachtete das Vieh. Als um Mitternacht der Mond weiß am Himmel stand, sah er, wie sich eine goldene Strickleiter von den Sternen heruntersenkte. Auf ihr schwebten zwölf Sternenfrauen aus dem Himmelsvolk herab. Sie waren schön und fröhlich, lachten einander zu, gingen zu den Kühen und melkten sie. Da sprang er auf und wollte sie fangen, aber sie stoben auseinander und flohen zum Himmel hinauf. Es gelang ihm aber, eine von ihnen festzuhalten, die allerschönste. Er behielt sie bei sich und machte sie zu seiner Frau. Täglich ging nun seine Frau auf die Felder und arbeitete für ihn, während er sein Vieh hütete. Sie waren glücklich, und die gemeinsame Arbeit machte sie reich.

Eines aber quälte ihn: Als er seine Frau eingefangen hatte, trug sie einen Korb bei sich. „Niemals darfst du da hineinschauen!“ hatte sie gesagt. „Wenn du es dennoch tust, wird uns großes Unglück treffen.“ Nach einiger Zeit vergaß der Mann sein Versprechen. Als er einmal allein in der Hütte war, sah er den Korb im Dunkeln stehen, zog das Tuch davon ab – und brach in lautes Lachen aus. Als die Frau heimkam, wusste sie schon, was geschehen war. Sie schaute ihn an und sagte traurig: „Du hast in den Korb geschaut!“ Der Mann aber lachte und sagte: „Du dummes

Weib! Was soll das Geheimnis um den Korb? Da ist ja gar nichts drin!“ Da sprach sie: „Ich muss dich nun verlassen, nicht weil du in den Korb geblickt hast, sondern weil du nichts darin geschaut hast.“ Und noch während sie dies sagte, wendete sie sich von ihm ab und ging in den Sonnenuntergang, und sie wurde auf Erden nie wieder gesehen.

Dies poetische Märchen hörte der Schriftsteller Laurens van der Post von seinem afrikanischen Kindermädchen. Ein irdischer Mann verbindet sich mit einem himmlischen Wesen, das wir uns wohl nicht



konkret vorstellen dürfen. Es kommt aus einem jenseitigen Bereich als ein Licht auf die Erde; das Wort Stern kommt von scheinen, strahlen, erleuchten. Die Sternenfrau bringt etwas Immaterielles auf die Erde, vielleicht könnten wir es einen Wert nennen oder auch Erkenntnis, da wir sagen „mir ist ein Licht aufgegangen“.

Mann und Frau leben glücklich miteinander und „die gemeinsame Arbeit machte sie reich“. Hier höre ich manches Mal den Einwand: „Die Frau muss die schwere Feldarbeit tun, der Mann hat es leicht!“ Diese Arbeitsteilung entspricht der afrikanischen Kultur; wir sollten es nicht mit unseren europäischen Maßstäben messen. Der zweite Einwand lautet: „Es geht schlecht aus.“ Das kennen wir nicht von unseren Volksmärchen. Afrikanische Völker aber denken anders, sie sagen: „So muss es sein. Nach dem Erzählen setzen wir uns unter dem Palaverbaum des Dorfes zusammen und suchen Lösungen.“ Was

hat der Mann falsch gemacht? Wie kann es weitergehen? Er hat nach den Sternen gegriffen, aber er hat das himmlische Wesen nicht begriffen. Was hat die Sternenfrau im Korb mitgebracht? Nach dem Fortgang der Sternenfrau wird er darüber nachgedacht haben.

Es heißt im Märchen, „die gemeinsame Arbeit machte sie reich“; das erinnert an das Sterntaler-Mädchen, das durch das Himmelsgold „reich für sein Lebtag“ ist. Dieser Reichtum ist in keiner Währung zu denken: Selbstlos schenken können, wie das Kind macht „reich“; glücklich sein durch miteinander leben und arbeiten macht „reich“. Auf die Erde gekommenes Sternenlicht schenkt inneren Reichtum. Wir sollten das feine Märchen nicht mit dem analytischen Verstand zerpfücken, eher die Bilder befragen. Ist uns vielleicht schon einmal über eine „goldene Leiter“ etwas aus dem Himmel geschenkt worden? Sind wir achtsam damit umgegangen?

Linde Knoch

Der Herrnhuter Stern

Das Titelbild unseres Gemeindebriefes ist ein Herrnhuter Stern – die moderne Version aus Kunststoff, im Spritzgussverfahren hergestellt und mit energieeffizienter LED-Technologie ausgestattet – digital von unserem Grafiker perfekt in Szene gesetzt.

Aber er hat immer noch 25 Strahlen und verzaubert uns nach wie vor. Gehen wir in der Adventszeit abends durch Keitum,



hängen in so vielen Fenstern diese kleinen Sterne und fangen unseren Blick ein. Und auch zu Weihnachten in St. Severin: Der Große Stern über dem Altar und der kleine Stern im Stall, der Hirten und Könige zur Krippe geleitet hat, sie kommen aus Herrnhut. Im Internet finden wir einiges zur Geschichte des Sterns:

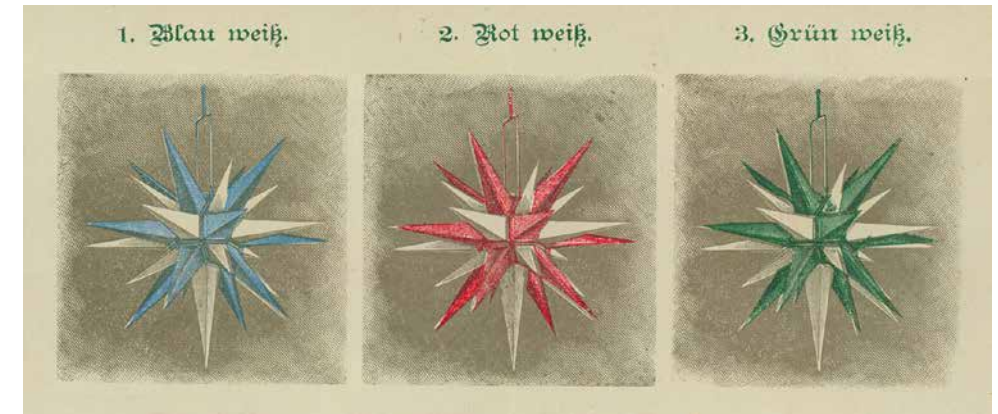
Vor über 160 Jahren im Schoß der Herrnhuter Brüdergemeine entstanden, gilt der Herrnhuter Stern als Ursprung aller Weihnachtssterne. Anfang des 19. Jahrhunderts leuchtete der erste Stern aus Papier und Pappe in den Internatsstuben der Herrnhuter



Brüdergemeine. In den Internatsstuben lebten im 19. Jahrhundert vor allem Missionarskinder. Da in den Missionsgebieten die Lebensverhältnisse oft widrig waren, schickten die Eltern ihre Kinder, wenn sie das Schulalter erreicht hatten, in die Heimat zurück. Unter der Obhut der Brüdergemeine erhielten sie Erziehung und Bildung.

Das Schulwerk der Brüder-Unität genoss schon früh einen so guten Ruf, dass die Herrnhuter in überregionalen Anzeigen

darum bitten mussten, Kinder keinesfalls unangemeldet in ihre Schulen zu entsenden. Die Schulen waren und sind Spiegelbild der Gesamtverfassung der Brüder-Unität und zeichnen sich durch die Einheit von religiöser, sozialer und naturkundlich-praktischer Erziehung und Bildung aus.



Quelle: Homepage der Herrnhuter Manufaktur

Das Zuhause ersetzen konnten diese Schulheime natürlich nicht. Gerade in der Advents- und Weihnachtszeit war die Trennung von den Eltern sehr schmerzhaft. So kam der Stern als Symbol für die biblische Geschichte ganz recht. Ein Erzieher nutzt den Stern im Mathematikunterricht als Vorlage, um ein besseres geometrisches Verständnis zu vermitteln. Er ließ die Internatskinder Sterne aus verschiedenen geometrischen Formen bauen und diese schmückten später damit ihre Internatsstuben. Die ersten Sterne trugen dabei die Farben weiß /rot - weiß für die Reinheit und rot für das Blut Jesus Christus. Fortan bastelten die Kinder stets am 1. Sonntag im Advent ihre Sterne und trugen damit diesen Brauch in ihre Familien.

Gut 160 Jahre später haben auch wir einen Stern gebaut...



Eine Weihnachtsgeschichte aus Keitum

Von Renate Krüger

Es ist eine schöne Zeit, die Vorweihnachtszeit – meine Erinnerungen gehen zurück in unsere Kindertage in Keitum.

In den schweren Jahren nach dem Krieg war alles knapp. In der Adventszeit ist unsere Mutter öfter als sonst zum Kaufmann gegangen, um alle Zutaten für die Weihnachtsbäckerei zu bekommen – vor allem waren Rosinen damals besonders selten.

Wie alle Kinder machten auch wir drei Schwestern uns in dieser Zeit heimlich auf, um das Haus nach versteckten Weihnachtsgeschenken abzusuchen. Dabei sind wir auch manchmal ziemlich waghalsig vorgegangen: Ich erinnere mich, wie unsere große Schwester einmal zwei Stühle aufeinanderstellte, wir kleineren mussten den wackeligen Turm mit ihr obendrauf festhalten. Bei einem dieser Streifzüge entdeckten wir ganz oben auf dem Schrank eine Tüte voller Rosinen. Dass unsere Mutter gerade diese Schätze vor uns verstecken wollte, ahnten wir ja nicht – und haben die Leckereien ganz gedankenverloren weggenascht. Das Donnerwetter unserer Mutter blieb natürlich nicht aus...

Ab diesem Tag hatten wir ein bisschen mehr Angst vor dem Weihnachtsabend. Eigentlich hatten wir vielmehr Sorge um unsere Weihnachtsgeschenke, denn auf dem Wunschzettel stand bei jeder von uns eine ganz besondere Puppe im Stechkissen, die „Mama“ sagen konnte. Und Mama war ja wegen unseres Raubzuges nicht gut auf uns zu sprechen.

Als dann der Heilige Abend kam, rannten wir voll Ungeduld aus der Kirche nach Hause. Am geschmückten Tannenbaum in der Stube wurden die Kerzen angezündet, wir haben zusammen gesungen und dann kam der große Moment: Tatsächlich lagen da die drei ersehnten Puppen!

Als wir sie hochnahmen, riefen sie „Mama“ – im Chor.

Aber dann war der Schrecken groß: Die Puppen machten ihre Augen auf und starren uns aus den schwarzen Glaskugeln an. Ich fing an zu weinen und warf mit Zittern die Puppe weg. Auch meinen größeren Schwestern waren die Puppen irgendwie unheimlich – wussten Sie etwas von unserem Rosinenverbrechen?

Später nahmen wir dann trotzdem unsere Geschenke mit ins Bett. So machten wir Kinder das damals.

Ich konnte in der Nacht lange nicht einschlafen. Mich beschäftigte nur die Frage, wie es wohl in dem Kopf der Puppe aussah, und was passierte, wenn sie die schrecklichen schwarzen Augen geschlossen hat. Ob da wohl unser düsteres Verbrechen verborgen war?

Ich fasste einen verwegenen Entschluss, der Sache auf den Grund zu gehen und schlief endlich ein.

Am nächsten Morgen schritt ich dann zur Tat, holte mir aus dem Garten einen schweren Stein und schlug mit aller Wucht auf den Hinterkopf der Puppe. So konnte ich

mit Wonne, einiger Enttäuschung, aber auch zu unser aller Beruhigung das Innenleben erkunden: Zum Glück war da nichts Bedrohliches drin...



Nach meiner Beichte hatte meine Mutter großes Verständnis für meinen Forscherdrang, sammelte die Splitter ein und klebte den Puppenkopf wieder zusammen. Meine ältere Schwester Meta hat dann eine kleine Mütze gestrickt, und schon war von meinen Schandtaten nichts mehr zu sehen: Am Ende wurde die Puppe dann doch noch meine liebste Freundin.

So manches Mal werden die Familiengeschichten von früher erzählt, und es ist trotzdem so, als wäre es erst gestern gewesen...

Renate Krüger, Jahrgang 1942, schreibt ein Buch über ihre Kindheitserinnerungen in Keitum und erzählt regelmäßig Geschichten auf unseren Treffen beim Gemeindecafé.

Gemeindecafé im Dezember

Am **Freitag, 2. Dezember** findet im **Pastorat** unser nächstes Gemeindecafé statt. Wir treffen uns um 16.00 Uhr zu Kaffee und Kuchen. Wir hören adventliche Geschichten und Lieder und lassen den Nachmittag in einen gemütlichen Abend mit Glühpunsch ausklingen.

Wir freuen uns über jeden selbstgebackenen Kuchen und bitten zur guten Vorbereitung um **Anmeldung im Kirchenbüro (04651 31713)**.



Erntedankfest am 2. Oktober

Am Erntedanksonntag feiern wir in jedem Jahr in St. Severin einen besonderen Gottesdienst: Der Altarraum wird geschmückt mit der Erntekrone aus Getreidegarben, vor dem Altar liegen Obst und Gemüse.

Das Psalmwort an diesem Sonntag lautete: „Aller Augen warten auf Dich und Du gibst ihnen ihre Speise zur rechten Zeit“ (Psalm 145, 15).

Speise zur rechten Zeit – das ist in diesen unruhigen Zeiten nicht mehr selbstverständlich, angesichts von Krieg und aller ungerechten Verteilung in der Welt. Selbst wir müssen lernen, dass unser tägliches Brot nicht um jeden Preis zur Verfügung steht, wenn wir in den Nachrichten hören, dass Bäcker die hohen Energiekosten kaum noch tragen können.

In ihrer Predigt hat Pastorin Susanne Zingel unsere Sinne dafür geschärft. Nicht nur Bibelworte, sondern auch Sprichworte, die **Inken Mikkelsen** und **Erika Hansen** vortrugen, waren dafür die Vorlage.

**Brot auf dem Tisch –
der Tisch ist ein Altar
Weder Brot noch Bissen –
der Tisch ist ein Brett. (russisches Sprichwort)**

**Das Brot, das ihr verderben lasst,
das ist das Brot der Armen.**

**Wohl dem, dem der Himmel ein Stück Brot beschert,
wofür er keinem andern als dem Himmel zu danken braucht.**

**Man soll Gott erst für das Brot danken,
ehe man um Kuchen bittet.**

Nach dem Gottesdienst, der musikalisch von **Matthias Höfs** (Trompete) und unserem Organisten **Alexander Ivanov** gestaltet wurde, versammelten wir uns im Pastorat, wo der Tisch reichlich gedeckt war. Herzlichen Dank an **Bäcker Jessen**, der das Erntedankbrot spendete und an alle **Köchinnen** in der Suppenküche.





Musik an St. Severin

Ein fester Termin im Sylter Veranstaltungskalender – Mittwochskonzert an St. Severin

Liebe Gäste der Mittwochskonzerte, liebe Freundinnen und Freunde der Musik an St. Severin!

Am Ende dieses Jahres blicken wir mit Dankbarkeit zurück auf eine großartige Konzertsaison 2022. Nach Rücknahme aller Beschränkungen durften wir ab März wieder alle Plätze in der Kirche besetzen, Sie – unsere Gäste der Mittwochskonzerte – haben mehrheitlich die Mund- und Nasenbedeckung getragen, sodass alle in St. Severin ein sicheres Gefühl hatten.

Wir bedanken uns bei allen Künstlerinnen und Künstlern, die uns jede Woche unvergessliche Momente geschenkt haben: Viele davon sind seit Jahren eng und freundschaftlich mit St. Severin verbunden und werden uns auch in der nächsten Saison treu bleiben.

Ein besonderes Erlebnis war die Aufführung des Mozart-Requiems am 19. Oktober. Nach langer Pause konnte der Chor an St. Severin sich wieder zu Proben zusammenfinden und hat in wenigen Monaten die Partitur einstudiert. Eingeladen wurde das Mitteldeutsche Kammerorchester mit Konzertmeister Andreas Hartmann, die Solisten des Abends waren Hanna Zumsande (Sopran), Dmitry Egorov (Countertenor), Jochen Kupfer (Bass) und Andreas Post (Tenor). Unter der Gesamtleitung von Alexander Ivanov erlebten Gäste und Ausführende einen außergewöhnlichen und sehr emotionalen Abend mit einem Werk, das tröstet, Hoffnung spendet und versöhnt.

Nach dem Konzert lud der Förderkreis St. Severin Keitum e.V. zu einem Empfang ins Keitumer Pastorat ein. Es gab auch hier ein Wiedersehen mit Freunden nach langer Pause – und eine schöne Gelegenheit, sich bei allen Sponsoren zu bedanken, die diesen Abend möglich gemacht haben.



Auf den nächsten Seiten geben wir einen Vorgeschmack auf die Konzertsaison 2023, ab Ende des Jahres stellen wir auf unserer Seite im Internet (www.st-severin.de) ein PDF des Jahreskonzertprogramms zum Download zur Verfügung. Wenn Sie lieber eine gedruckte Version in die Hand nehmen möchten, melden Sie sich bitte im Kirchenbüro (04651 31713), wir schicken Ihnen gern ein Exemplar per Post nach Hause.

Mittwochskonzerte in St. Severin

12



Dmitry Egorov
Alexander Ivanov



Julia Polziehn

Alexander Beno



Mittwoch, 7. Dezember, 18.00 Uhr

MUSIC FOR A WHILE

Händel, Byrd, Purcell, Dowland

Dmitry Egorov – Countertenor

Alexander Beno – Violine

Julia Polziehn – Violoncello

Alexander Ivanov – Cembalo/Orgel

01



Mittwoch, 14. Dezember, 20.15 Uhr

ADVENTSLIEDERSINGEN

Chor an St. Severin

Alexander Ivanov – Orgel

Eintritt frei

Mittwoch, 21. Dezember, 20.15 Uhr

LA NATIVITÉ DU SEIGNEUR

Neun Meditationen zur Geburt des Herrn für
Orgel von Olivier Messiaen

Alexander Ivanov – Orgel

Mittwoch, 28. Dezember, 20.15 Uhr

GOLDBERGVARATIONEN

J.S. Bach

Alexander Ivanov – Orgel

Mittwoch, 4. Januar, 18.00 Uhr
FÖRDERKREIS ST. SEVERIN KEITUM e.V.

BACH - WEIHNACHTSORATORIUM

Teile 1 bis 3

Hanna Zumsande – Sopran

Dmitry Egorov – Countertenor

Andreas Post – Tenor

Henryk Böhm – Bass

Chor an St. Severin

Mitglieder der Deutschen

Kammerphilharmonie Bremen

Alexander Ivanov – Leitung



Hanna Zumsande



Dmitry Egorov



Andreas Post



Henryk Böhm



Alexander Ivanov

Mittwochskonzerte in St. Severin

02

Mittwoch, 1. Februar, 20.15 Uhr
ERÖFFNUNGSKONZERT DER SAISON 2023

ORGELKONZERT

Couperin, Bach, Franck, Widor, Vierne
Alexander Ivanov

Mittwoch, 8. Februar, 20.15 Uhr
GALANTES EUROPA

W. F. Bach, Händel, Nichelmann, Benda
Jermaine Sprosse – Cembalo
Dmitry Egorov – Countertenor



Jermaine Sprosse

Mittwoch, 15. Februar, 20.15 Uhr

ORGELKONZERT

Bach, Vivaldi, Händel, Pärt
Alexander Ivanov

Mittwoch, 22. Februar, 20.15 Uhr

FÜNF FAGOTTE

Malte Refardt – Leitung

03

Mittwoch, 22. März, 20.15 Uhr

STABAT MATER

Pergolesi

Mittwoch, 29. März, 20.15 Uhr

TROMPETEN UND ORGEL

Matthias Höfs und seine
Meisterstudenten

Der Förderkreis St. Severin Keitum e.V. unterstützt am 4. Januar 2023 die Aufführung des Weihnachtsoratorium von J.S. Bach in der Keitumer Kirche. Traditionell findet das große Weihnachtskonzert an St. Severin „zwischen den Tagen“ statt – unser Vorstandsmitglied **Ralf Henningsen** hat dazu den Kirchenmusiker **Alexander Ivanov** befragt.

Das traditionelle Weihnachtskonzert des Förderkreises findet erstmals nicht zwischen den Jahren, sondern erst am 4. Januar statt. Wie kommt es dazu?

Der späte Termin ist für uns ein Experiment. Zwischen Weihnachten und Silvester ist die Insel noch voller Besucher – es ist schwer, für so viele Gastmusiker eine Unterkunft zu finden, und die Sylter haben kaum Zeit, entspannt einem Konzert zu lauschen. Mit dem Termin am 4. Januar hoffen wir, das Orchester leichter unterbringen zu können und gleichzeitig auch mehr Syltern einen Konzertbesuch zu ermöglichen – dann, wenn der Rummel der Weihnachtstage vorbei ist. Wie heißt es so schön? Wenn die besinnlichen Tage vorbei sind, kehrt Ruhe ein.

Zwischen den Tagen gibt es aber auch ein normales Mittwochkonzert, auf das ich mich sehr freue. Am 28. Dezember spiele ich die Goldberg-Variationen an der Mühleisen-Orgel.

Auf dem Programm stehen nach fünf Jahren erstmals wieder die ersten drei Teile des Weihnachtsoratoriums. Was erwartet die Besucher?

Wir freuen uns auf einen spektakulären Abend mit wunderbaren Solisten. Die Deutsche Kammerphilharmonie Bremen ist eines der renommiertesten Orchester Deutschlands, alle sind gut aufeinander eingespielt. Die Gäste reisen einen Tag vorher an. Bei der Vorbereitung gehen wir dann nochmal das komplette Stück durch, achten auf die Übergänge und die Dramaturgie.

Das Weihnachtsoratorium ist jedes Mal anders. Anders als Brahms und Bruckner gibt Bach keine genauen Hinweise, wann es laut und leise wird, seine Kompositionsweise liefert wenig Indizien. Wir können nur erahnen, welche Interpretation geeignet ist – ganz sicher ist man sich nie. Darum ist Bach auch so beliebt, seine Stücke entstehen jedes Mal neu.

Sie sind seit dem Jahr 2005 Organist und Kantor an St. Severin. Gab es in jedem Jahr ein Weihnachtskonzert?

Ja, abgesehen von zwei Jahren Corona-Pause. Und nur zwei Mal war es nicht das Weihnachtsoratorium – einmal Händels „Messias“ und einmal das Gloria aus der h-Moll-Messe von Bach. Als ich nach Sylt kam, war ich überrascht, dass viele im Chor so ein komplexes Stück wie das Weihnachtsoratorium fast auswendig konnten. Aber einige singen es schon seit 30 Jahren und haben es geradezu verinnerlicht – es wurde quasi zu einem Bestandteil ihres kulturellen Lebens.

Wie viele Sänger und Musiker werden am 4. Januar beteiligt sein?

Ich rechne mit 25 Gästen und unserem 40-köpfigen Chor – insgesamt also 65 Ausführende. Unsere Zuhörer erwartet ein großartiges Konzert in der festlich geschmückten Kirche, ein Weihnachtsoratorium mit einem großen Potenzial an Kraft und Trost und großer geistiger Weite.

KONZERT

des Förderkreises St. Severin Keitum e. V.

4. Januar 2023, 18.00 UHR

BACH WEIHNACHTS- ORATORIUM



FÖRDERKREIS ST. SEVERIN KEITUM E.V.

Seit seiner Gründung im Jahr 1978 hat es sich der Förderkreis St. Severin Keitum e.V. zur Aufgabe gemacht, die ev.-luth. Kirchengemeinde Keitum bei der Erhaltung und Restaurierung von St. Severin zu unterstützen und die Kirchenmusik zu fördern.



**HELFEN SIE,
ST. SEVERIN ZU BEWAHREN!**

Spendenkonto Förderkreis St. Severin Keitum e.V.
Sylter Bank eG
IBAN – DE28 2179 1805 0000 1230 05
BIC – GENODEF1SYL
Eine Spendenbescheinigung erteilen wir gern.

Förderkreis St. Severin Keitum e.V.
Pröstwai 20 · 25980 Sylt/Keitum
Telefon: (0 46 51) 3 17 13 · Fax: (0 46 51) 3 55 85
E-Mail: info@foerderkreis-st-severin.org
www.foerderkreis-st-severin.org



Freud und Leid

Vom 01. August 2022 bis 31. Oktober 2022

In unserer Gemeinde wurde getauft:

Klara Grünherz aus Zürich

In unserer Gemeinde wurden getraut:

Robert Friedrich und Sarah-Lena Karde, geb. Schmidt, aus Hamburg/Rellingen • Lorenz Christian Waldemar und Ann-Christin Carstensen, geb. Beeck, aus Hamburg • René und Petra Klever, geb. Diekwisch, aus Aachen • Sarah und Nis-Peter Schwartz, geb. Penker, aus Wenningstedt-Braderup • Christian und Vanessa Zucker, geb. Kirchwehm, aus Köln • Cay-Norbert und Victoria Johanna Polley, geb. Gebhardt-Euler, aus Berlin • Jirko Krah und Kathrin Hasskamp, aus Berlin

In und aus unserer Gemeinde wurden beigesetzt:

Rudolf Rottmann, 81 Jahre, aus Beckum • Martin Trost, 48 Jahre, aus Dörverden • Karl Peter Christensen, 92 Jahre, aus Keitum • Rüdiger Freddrich, 74 Jahre, aus Tinum • Rainer Franz Szugs, 85 Jahre, aus Tinum • Annemarie Fahnert, geb. Dethlefs, 99 Jahre, aus Kampen • Hans Matthias Ruppert, 67 Jahre, aus Haan • Ernst-Georg Meierhenrich, 78 Jahre, aus Keitum • Charlotte Jacobsen, geb. Heckt, 89 Jahre, aus Celle • Angelika Bruhs, 56 Jahre, aus Tinum • Mario Glander, 54 Jahre, aus Baden-Baden

Mit St. Severin verbunden



BÜRO
SERVICE
CENTER

Alles für Ihr Büro:

vom **Aktenordner** bis zum **Zirkel** ...

- * Drucker- und Kopierpapier
- * Verbrauchsmaterial Tinten & Toner
- * Büromöbel & Stühle
- * Lagereinrichtung
- * und vieles mehr ...

* Lieferung auf Sylt frei Haus

Heiko Andresen
An der Rollbahn 19 · 25980 Sylt OT Tinnum
Telefon: 0 46 51 17 13 · Fax: 0 46 51 63 62
E-Mail: info@bsc-sylt.de

SICHERHAUS SYLT

Fachleute für Schlösser, Schließanlagen,
Beschläge und vieles mehr

Sylter Sicherheitsfachgeschäft
24 Stunden Schlüsselnotdienst
☎ 04651 22 79 6



Sicherhaus Sylt oHG
Zum Fliegerhorst 1
25980 Sylt/OT Tinnum
T: 04651 22 79 6
www.sicherhaus.de



Ihr Partner für Sicherheit auf Sylt
Alarmanlagen • Alarmüberwachung



Telefon 04651/98 87 88
sylt-alarm@t-online.de

Sylt-Alarm Cornilsen oHG
An der Rollbahn 4
25890 Sylt/Tinnum



Beerdigungsinstitut
Moritzen

Erd-, Feuer- und Seebestattungen · Überführungen
Erledigungen der Formalitäten · Vorsorgeberatung

Telefon 0 46 51 **9 20 80** Fax 55 39
bestattungen-moritzen@t-online.de

Seit 1934 in Familienbesitz
Renate Hagedorn-Krüger und Wolfgang Krüger
Kirchenweg 18 · 25980 Westerland/Sylt



DR. STEFAN KÖHN
FACHARZT FÜR INNERE MEDIZIN

HAUSÄRZTLICHE VERSORGUNG, BADEARZT
Munkmarscher Chaussee 15, 25980 Sylt/Keitum
Telefon 04651 32772, Fax 04651 35766

Mo.–Fr. 8.00–12.00 Uhr, Mo. und Mi. 17.00–18.30 Uhr
Sowie nach Vereinbarung, um Voranmeldung wird gebeten



Ev.-luth. Kirchengemeinde Keitum auf Sylt

GEMEINDEBRIEF DEZEMBER 2022 BIS MÄRZ 2023

Für Keitum, Archsum, Munkmarsch, Tinnum und alle Freundinnen und Freunde

Evangelisch-lutherische
Kirchengemeinde St. Severin

Pröstwai 20
25980 Sylt/Keitum
Telefon: 0 46 51/3 17 13
Fax: 0 46 51/3 55 85
www.st-severin.de

Pastorin Susanne Zingel
Keitum, Archsum, Munkmarsch, Tinnum
Telefon: 0 46 51/3 17 13
zingel@st-severin.de

Kirchenmusiker Alexander Ivanov
kirchenmusik@st-severin.de

Spendenkonto (Bitte geben Sie für Spendenquittungen Ihre vollständige Adresse an.)
IBAN: DE09 2179 1805 0000 7733 44 BIC: GENODEF1SYL

Kirchengemeindebüro
Sekretariat

Anja König
kirchenbuero@st-severin.de

Elmar Kruse
kruse@st-severin.de

Hauswirtschaft
Hiltrud Barthelmes
barthelmes@st-severin.de

Küster Redlef Volquardsen
Telefon und Fax: 0 46 51/3 19 14

Friedhofsverwalter Lorenz Petersen
Telefon und Fax: 0 46 51/3 19 14
friedhofsverwaltung@st-severin.de

Impressum

Herausgeber: Ev.-luth. Kirchengemeinde Keitum
Redaktion und Text: Anja König, Susanne Zingel und Elmar Kruse
Fotos: Simone Barton-Rechel und Dr. Christof Roos (Mozartrequiem), Elmar Kruse und pixabay
Texte: Susanne Zingel, Ralf Henningsen (Förderkreis St. Severin Keitum e.V.) und Elmar Kruse
Gestaltung: www.rsl-design.de / ÄNDERUNGEN VORBEHALTEN
Der Gemeindebrief wird unentgeltlich abgegeben.

Jahreslosung 2023

Du bist ein Gott,
der mich sieht.

(Genesis 16,13)